

## 2. Advent

Manchmal wollte Penelope ganz still gehen auf ihrem Weg, weil sie nachdenken musste über die alten Propheten. Immer, wenn der Weg für Penelope etwas mühsam werden wollte, spürte sie wieder das Reißen in ihren Gliedern. Dann wusste sie: Er kommt. Ich muss mich beeilen. An einem grauen Nachmittag wars, als sie behutsam aufgehoben und ins Gras am Straßenrand gesetzt wurde. Es war eine alte Frau mit einem Krückstock und einem ganz krummen Rücken.

Frau: Pass auf, Schnecke, sonst fährt noch einer über dein hübsches Haus!

Penelope: Danke, sehr freundlich. Aber sag, alte Frau, warum brauchst du einen Stock und hast einen so krummen Rücken?

Frau: Ach, weißt du, das ist die Last des Alters. Ich habs nicht leicht. Man sollte nicht alt werden.

Penelope: Sag das nicht. Ich bin auch alt. Trotzdem habe ich noch viel vor. Denk dir nur, ich geh schon seit Tagen und wahrscheinlich noch viele Tage nach Betlehem zum Heiland der Welt.

Frau: Nach Betlehem, so weit? Wo bringst du bloß die Kraft dazu her?

Penelope: Gott schenkt sie mir. Jeden Tag neu. Und sein Sohn, der Heiland der Welt, der wird auch für die Alten und Schwachen und Müden da sein und ihnen Kraft geben, glaub mir.

Frau: Wie gut das tut, was du da sagst. Ich fühl mich auf einmal ganz jung. Weißt du was? Ich geh mit dir. Und unterwegs, da tragen wir einander. Wenn du nicht mehr kannst, trag ich dich auf meinem Rücken. Und wenn ich nicht mehr kann, erzählst du mir von Gott und vom Heiland der Welt.